



Medienkonferenz
21. März 2005

Tag des Waldes 2005
„Wald bewegt“

Naturraum Wald - erleben und begegnen

Ansprüche an den Wald

Immer mehr Ansprüche sind in den letzten Jahren an den **Wald** und an die mögliche **Nutzung dieses naturnahen Landschaftsteiles** herangetragen worden.

- Da sind einerseits die Ansprüche der Öffentlichkeit, d. h. der Bevölkerung. Im Wald sieht sie schwergewichtig einen **Naherholungsraum**, aber auch eine Oase der Ruhe.
- Da sind die Leute aus der Planung und auch aus der Tourismusbranche, die den Wald als **Landschaftselement** ins Zentrum stellen und die vielfältige Waldgestaltung als attraktiven Teil des Kantons betrachten.
- Da sind die Waldeigentümer, die auf die Kosten, den rekordtiefen Holzpreis und den Aufwand für die naturnahe Waldbewirtschaftung hinweisen und möglichst günstig den **Rohstoff Holz** produzieren möchten.
- Da sind die Ökologen und naturschutzorientierten Fachleute, die im Wald den letzten noch verbleibenden **Naturraum** in unserer stark vom Menschen geprägten Landschaft sehen und vor allem die **Biodiversität** zugunsten der Tier- und Pflanzenwelt ins Zentrum stellen und fördern wollen.
- Da sind die Jagdinteressierten und Jäger, die im Wald den letzten **Ruhe- und Lebensraum** für die Wildtierarten sehen und die Erholungsnutzung teilweise als untragbar und unzumutbar beurteilen.

Und genau in diese Thematik hinein stellt der diesjährige Tag des Waldes sein Thema **Wald bewegt** und bringt die Frage auf, in welchem Verhältnis denn die andern Ansprüche an den Wald mit diesem „Wald bewegt“ stehen.

Die Multifunktionalität des Waldes

Kann der **Bewegungsraum Wald** mit dem **Naturraum Wald** und dem **Nutzungsraum Wald** in Einklang stehen oder sind Konflikte vorprogrammiert zwischen den verschiedenen, teilweise recht unterschiedlichen Waldbenutzern?

Solche Fragen stehen jeweils auch bei Grundsatzdiskussionen über den Wald im Zentrum. Deshalb sei kurz die **Multifunktionalität des Waldes** in Erinnerung gerufen, wie sie im Zweckartikel des Bundesgesetzes über den Wald vom 4. Oktober 1991 aufgeführt ist. Gemäss heutigen Grundlagen und Auffassungen hat diese Multifunktionalität an Bedeutung immer mehr gewonnen.

- Der Wald ist eine **naturnahe Lebensgemeinschaft** und ist als **naturnaher Lebensraum** für die Tier- und Pflanzenwelt in unserem intensiv genutzten Raum sehr wichtig. Es leben doch die geschützten Pflanzen und Tiere schwergewichtig im Wald.
- Der Wald ist **Rohstoffproduzent** und liefert den umweltfreundlichen Rohstoff Holz
- Der Wald bietet **Schutz** vor Erosion und Rutschung, z. B. in Bacheinhängen
- Der Wald ist ein **Erholungsraum**, sei es für Ruhesuchende, Spaziergänger wie auch für Sportler

Interessenkonflikte verhindern

Wir wissen, dass verschiedene Ansprüche auch zu **Interessenkonflikten** führen können. Ein Beispiel ist das immer wieder kehrende Thema „Sportausübung während der Setzzeit der Rehe“. Wir haben deshalb zwei, bereits unentbehrlich gewordene **Instrumente** geschaffen, die **zur Lösung von Meinungsdivergenzen** auf Gesprächsebene führen:

1. Der Regionale Waldplan

Er ist eine flächendeckende, eigentumsübergreifende Planung über das Waldgebiet mehrerer Gemeinden. In Zusammenarbeit mit den Waldeigentümern, den Gemeinden sowie den Interessenvertreter der Waldbenutzer sind darin die langfristigen Ziele der Waldentwicklung formuliert. Bei der Erarbeitung dieser behördenverbindlichen Richtplanung werden die verschiedenen Ansprüche an den Wald dargelegt und Lösungen für Interessenkonflikte gesucht. Gleichzeitig wird in dieser Planung auch die Koordination mit der Raumplanung sichergestellt.

2. Jährliches Koordinationsgespräch

Alle am Wald interessierten Verbände und Organisationen, z. B. der Waldeigentümer, der Sportveranstalter, der Jäger, des Natur- und Vogelschutzes sowie die zuständigen kantonalen Ämter werden jährlich vom Forstamt zu einem Gespräch eingeladen. Dabei werden die Termine für die verschiedensten Anlässe koordiniert, damit nicht gewisse Gebiete übernutzt werden. Diese Koordination wurde 1996 eingeführt und ist für unsern Kanton absolut unentbehrlich geworden.

Wir freuen uns, dass zum diesjährigen Tag des Waldes die „Erholung im Wald“ und damit ein Teil der Wohlfahrtsfunktion des Waldes im Zentrum stehen darf. Es ist ein wichtiges Anliegen auch für unseren Auftrag der Walderhaltung, dass sich die Waldbenutzer im Wald wohlfühlen. Wir wollen sie nicht aus dem Wald drängen, sondern ihre Beanspruchung koordinieren und wo nötig auch zugunsten von übergeordneten Interessen einschränken oder kanalisieren.

Paul Gruber, Kantonsforstingenieur